

Aus dem Inhalt

- Grußwort von Diakon Stephan Pötters
- Nachgedacht mit dem Vorsteher
- Aus der Gemeinde: Einwahldaten
- Termine im August 2022
- Impressum

Grußwort

Das schwarze Schaf

Überall, wo Jesus war, kamen ganz viele Menschen zusammen. Das war das, was er gerne tat: Die Gemeinschaft zu suchen und zu feiern.

Manchmal hat er auch Menschen besucht. Auch solche, die einen schlechten Ruf hatten. Er wartete nicht darauf, dass sie zu ihm kamen, sondern begnete ihnen dort, wo sie sich sicher fühlten.

Manchen Menschen hat das nicht gefallen, zum Beispiel den Pharisäern. Aber auch jene, welche es aufrecht mit Gott meinten und mit ihm leben wollten, stießen sich hin und wieder daran.

Ein Beispiel für ein schwarzes Schaf in der Bibel: Joseph. Er hütete die Herde seines Vaters. Aber Joseph war anders als die anderen. Seine Brüder mochten ihn nicht. Er wurde nicht nur ausgegrenzt, sondern sogar von seinen Brüdern in eine Grube geworfen und in die Sklaverei nach Ägypten verkauft.

In der Bibel ist das Bild vom guten Hirten und dem verlorenen Schaf beschrieben. Jesus, welcher als guter Hirte bezeichnet wird, merkt nicht nur, dass ihm eines von hundert Schafen fehlt. Er macht sich persönlich auf die Suche nach dem verlorenen Schaf. Er trägt es nach Hause.

*Euer Diakon
Stephan Pötters*



Demut (schon wieder)!

Nach den Worten des Herrn ist die Demut eine „Krontugend“, denn nach seiner Aufforderung „Lernet von mir“ nennt Jesus „Sanftmut und Demut“ als Voraussetzung für göttlichen Frieden, der in alle Seelen fallen soll.

Die Demut wird von uns manchmal unscharf oder falsch interpretiert. So ist Demut keinesfalls pure Unterwerfung. Wir sind Gott und seinem Sohn gegenüber auch nicht zwangsverpflichtet, sondern wir nehmen seinen Willen, sein Planen, was uns betrifft, im eigenen Interesse als Fügungen, Schickungen, aber niemals als Versuchung auf und sagen „ja“ zu seinen Entscheidungen. Unsere Demut Gott gegenüber ist also die Plattform für den Segen, der uns zudedacht ist und zu unserem persönlichen Gewinn wird. Im Wort des Apostels Paulus „demütigt euch unter die gewaltige Hand Gottes“ klingt der Rat durch, dass wir unter Gottes Allmachtshand immer gut aufgehoben sind und nach Demütigungszeiten des Teufels uns die gleiche Hand auch wieder erhöhen kann und wird.

Demut betrifft aber auch unser Verhalten anderen gegenüber. Und hier liegt nun die eigentliche Messlatte für diese Tugend. Stammapostel Leber erzählte einmal von einem Priester, der in einer größeren Gemeinde mit vielen anderen Priestern diente. Beim Gang zum Altar ließ dieser Bruder allen anderen Mitbrüdern den Vortritt und ging stets als Letzter nach vorne. So galt er in der Gemeinde als der demütigste Priester. Der „Demütigste“ ist ein echtes Superlativ! Bei manchen Superlativen kann man bekanntlicherweise wiederum sehr stolz sein. War diese in jedem Gottesdienst zur Schau gestellte Demut nicht vielleicht etwas anderes? Vielleicht das krasse Gegenteil? Vielleicht genoss dieser Bruder den Gang zum Altar als letzter in der Reihe in dem Bewusstsein: Jetzt sehen mich die Geschwister wieder als vorbildlich demütig an! Wenn diese bewusst zur Schau gestellte Demut, mit Stolz gepaart, zu Hochmut wird, dann ist man zu einem Pharisäer geworden!

Demut ist jedoch zuallererst eine Sache des Innenlebens und muss deshalb absolut nicht äußerlich erkennbar sein. Sondern sie zeigt sich im ständigen Erkennen und Bekennen des eigenen Zustands. Wir haben dann ein gesundes Selbstwertgefühl, wenn wir anerkennen, dass unsere Schwestern und Brüder manche Dinge besser machen, sich klarer ausdrücken, sich sauberer verhalten, geeigneter oder fähiger sind, eine Aufgabe zu übernehmen. Dann gibt's auch kein Problem aufzuschauen, so wie ein Kleinerer zum Größeren aufschauen muss. Überall, wo es ein Hinaufschauen gibt, ist Demut wirklich zuhause. Je mehr Dinge im Werke Gottes und im Verhalten unserer Geschwister uns zu achtungsvollem Aufschauen bewegen, desto mehr Raum gewinnt die „Krontugend Demut“, reizt uns zum Nacheifern und schafft die unbedingt notwendige Jesuähnlichkeit.



„Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater.“
(Johannes 10, 14-15)

Einwahldaten zu den Gottesdiensten in Landau

Unsere Sonntagsgottesdienste werden normalerweise per Bild und Ton übertragen. Ihr könnt diese Übertragung empfangen unter:

www.iptv-nak-landau.de

Dieser Link führt immer automatisch zum aktuellen Live-Stream der Gottesdienste aus der Gemeinde Landau.

Alle Gottesdienste, auch die an den Mittwochabenden, werden per Telefon übertragen. Einwählen könnt ihr euch unter folgender Nummer, danach müsst ihr nur noch die folgende PIN eingeben:

069-27281633 und dann die PIN: 9422

Impressum

Herausgeber: Hilger Groß,
Gemeindevorsteher
Neuapostolische Kirche Landau
Zeppelinstraße 2, 76829 Landau

Redaktion:
Sonja Würtemberger, Gerald Niederberger

Wer das **gemeindeleben** zukünftig elektronisch erhalten möchte, schreibe dies bitte per E-Mail an: **gemeindeleben@gmx.net**

Bilder: Stephan Pötters

Termine im Monat August 2022 - Gemeinde Landau

1	Mo			
2	Di			
3	Mi	20:00	Gottesdienst mit Priester Belguernine	Römer 8,25
4	Do			
5	Fr			
6	Sa	15:00	Trauergesprächskreis in Kaiserslautern	
7	So	10:00	Gottesdienst mit Evangelist Groß	1. Mose 2,7
8	Mo			
9	Di			
10	Mi	20:00	Gottesdienst mit Priester Koser	Psalm 31,16
11	Do			
12	Fr			
13	Sa			
14	So	10:00	Gottesdienst mit Evangelist Niederberger	4. Mose 20,11
15	Mo			
16	Di			
17	Mi	20:00	Gottesdienst mit Evangelist Groß	Lukas 10,18
18	Do			
19	Fr			
20	Sa			
21	So	10:00	Gottesdienst mit Evangelist Groß	2. Mose 3,2
		15:00	Bikertreffen in Gummersbach	
22	Mo			
23	Di			
24	Mi	20:00	Gottesdienst mit Evangelist Groß	Psalm 139,5
25	Do			
26	Fr			
27	Sa			
28	So	10:00	Gottesdienst mit Evangelist Groß mit Eiserner Hochzeit der Geschw. Stengel	1. Könige 19,12b
		12:00	Jugendgottesdienst KL-Weidenkirche mit Bischof Kramer	Lukas 19,5-7
29	Mo			
30	Di			
31	Mi	20:00	Gottesdienst mit Hirte Nuglisch	1. Korinther 2,12

Die Chorproben im August werden gesondert bekannt gegeben!